

Buch, Presse und andere Druckmedien

Ina Braun: Günter Wallraff. Leben – Werk – Wirken – Methode

Würzburg: Königshausen und Neumann 2007, 197 S.,
ISBN 987-3-8260-3542-5, € 19,80

Günter Wallraff, der wohl bekannteste investigative deutsche Journalist, feierte 2007 seinen 65. Geburtstag. Die zu diesem Anlass erschienene Biografie betont neben der publizistischen Aufklärungsarbeit auch Wallraffs soziales Engagement. Mehrfach nahm er befreundete Schriftsteller und unbekannte Flüchtlinge bei sich auf und initiierte Projekte mit Migrant*innen. Ina Braun stellt sein Lebenswerk würdigend dar und verweist auf seine Verdienste im interkulturellen Dialog. Allgemeinverständlich geschrieben und mit vielen geschichtlichen Orientierungspunkten wendet sich das Buch an ein breites Publikum, das sich einen Überblick über Wallraffs Leben und Werk verschaffen möchte.

Der erste Teil der Publikation ist ein Nachschlagewerk zur persönlichen und beruflichen Entwicklung. Zur leichteren Einordnung sind die biografischen Stationen Wallraffs in eine Überblicksgeschichte der BRD eingebettet, die den Lesern politische und kulturelle Fixpunkte verschafft. Ob die Nennung des Geburts- und Todesjahres jeder erwähnten Person relevant ist, mag dahingestellt sein. Eine kritische Auseinandersetzung mit Wallraff als medienpolitische Figur wird nicht geleistet, obwohl einige zitierte Äußerungen dazu Anlass gäben: „Der schöpferische und wichtigere Teil meiner Arbeit findet nicht am Schreibtisch statt. Meine Phantasie und Kreativität vollzieht sich vor Ort innerhalb der jeweiligen Rolle, da bin ich manchmal Regisseur und Schauspieler in einer Person.“ (S.56f.) Stattdessen verwendet die Autorin Wallraffs Selbstbeschreibungen lediglich affirmativ.

Im zweiten Teil wird die wohl bekannteste Reportage *Ganz unten* unter interkulturellen Gesichtspunkten beleuchtet. Braun richtet ihren Blick auf die Entstehung bzw. die Erfahrungen, die Wallraff bei der Recherche in seiner Maskerade als türkischer ungelerner Arbeiter ‚Ali‘ machte. Zuerst stellt die Autorin in einem deskriptiven ‚Forschungsüberblick‘ die Sekundärliteratur mit Zustimmung und Kritik an Wallraffs Arbeitsweise und Zielsetzung vor. Es folgt – etwas unvermittelt – eine Definition des Diskursbegriffs sowie die Geschichte von Islam- und Ausländerdiskursen. Die Zielsetzung des Buches, „Leben, Werk, Wirken und Methoden“ Wallraffs darzustellen, gerät hierbei aus dem Fokus.

Durch das Interview im dritten Teil gewährt Wallraff einen Einblick in sein Leben und in Hintergründe seines Werks. An einigen Stellen wären auch hier kritischere Nachfragen zu seiner Selbstwahrnehmung als Aufklärer und Kulturbotschafter wünschenswert gewesen.

Die Biografie leistet einen klaren Überblick über Wallraffs Lebensstationen

und stellt seine Verdienste für den Journalismus dar. Etwas mehr kritische Distanz zu seiner Arbeit und Person hätte dabei nicht geschadet.

Cornelia Tüxen (Stuttgart)